Art wird nur von Raf. Fl. in der Waldregion des Etna angegeben; mir und allen ital. Autoren ganz unbekannt aber ist *B. maritima* Raf. aus der Tiefregion des Etna.

477. *Erigeron canadense* L. *Guss. Syn. Add. et *Herb.! Auf Eisenbahndämmen, in Weingärten und überhaupt an dünnen, sandigen Plätzen in der untersten Etnaregion sehr häufig bis 3000': Bei Catania überall (Tornab.!), längs der Eisenbahn nach Taormina!, um Mascalucia, Via grande, Nicolosi (Tornab.!), zwischen Milo und Zaffarana! Juli—October. ☉.

478. *Er. linifolium* W. Bert., *Conyza ambigua* DC. Guss. Syn., et Herb.! An sterilen, wüsten und cultivirten Orten, besonders Eisenbahndämmen und in Weingärten vom Meere bis 2000' sehr häufig: Um Catania und Zaffarana (!, Tornab.!), längs der Eisenbahn von Catania bis Taormina sehr häufig (!, Herb. Guss.), um Milo, im Piano di Catania! Juli, August. ☉.

(Fortsetzung folgt.)

Literaturberichte.

Haynald Ludwig Dr. (Cardinal, Erzbischof von Kalocsa etc.): *Castanea vulgaris* Lam. (*C. sativa* Mill., *C. vesca* Gaertn.).

Eine Dissertation von zwar geringem Umfange (16 Octavseiten), aber sehr gediegenem Inhalte. Dem Aufsatze liegt die Durchführung zweier Thesen zu Grunde, die folgende Titel führen: I. Solum in quo *Castanea* in Hungaria crescit, II. Incolatus ejus in Hungaria. Im ersten der genannten Abschnitte bespricht der hohe Verf. unter Berufung auf verlässliche Gewährsmänner (worunter botanische Autoritäten, wie De Candolle, Kerner, Neilreich, Willkomm) die geographische Verbreitung des Kastanienbaumes in Europa, sowie der Substrate, die seinem Gedeihen am besten zusagen. In letzterer Beziehung lautet das Endresultat dahin, dass *Castanea vulgaris* nur selten auf Kalk vorkommt und andere Erdarten, als: Granit, Porphyr, Mergel und Thonboden, dann besonders Unterlagen vulkanischen Ursprunges vorzieht. — Die Lösung der zweiten, das Bürgerrecht des Kastanienbaumes in Ungarn betreffenden Frage erfolgt auf historischem Wege, und wird auf Grund von Urkunden aus dem 13. Jahrhunderte, dann mit Anführung von Citaten aus altrömischen Autoren: Plinius d. Jüng. (Hist. Nat.) Palladius, Columella (de re rustica) nachgewiesen, dass der Kastanienbaum nicht nur im Mittelalter, sondern schon zur Zeit der Colonisirung Pannoniens durch römische Legionen in Ungarn gehegt wurde und daher heutzutage schon mit Recht als eine in diesem Lande eingebürgerte Culturpflanze betrachtet werden darf. Diese Broschüre ist in Kalocsa bei Malatin und Holmeyer (erzbischöfl. Buchdruckerei) 1881 erschienen.

M. Přihoda.

Dr. Herm. Hager: *Handbuch der pharmaceutischen Praxis* für Apotheker, Aerzte, Droguisten und Medicinal-Beamte. Ergänzungsband, 8. Lief. Berlin, J. Springer, 1882. 8° p. 785—896.

In der 8. Lieferung dieses Werkes wurden die Artikel *Nigella-Paraffinum* in gleich ausgezeichnete Weise wie in den früheren Lieferungen behandelt und zeigen von Neuem das hervorragende und umfassende Wissen ihres Verfassers. B.

Dr. A. Husemann, Dr. A. Hilger, Dr. Th. Husemann: *Die Pflanzenstoffe in chemischer, physiologischer, pharmakologischer und toxikologischer Hinsicht.* 2. Aufl., 2. Lief. (Schluss des 1. Bandes), pag. 321—664. Berlin, J. Springer, 1882.

Es ist hier nicht der Platz, in eine Besprechung dieses für die betreffenden Fachkreise unentbehrlichen Buches näher einzugehen, da ohnehin die erste Auflage dieses Werkes durch gediegene Arbeit bekannt geworden ist. Ich füge daher nur hinzu, dass die Bearbeitung des so umfangreichen Materials in vortrefflicher Weise gelungen ist, indem zahlreiche Verbesserungen und Neubearbeitungen dem Texte hinzugegeben wurden. Es wird daher nicht nur den Fachkreisen unentbehrlich, sondern auch dem Pflanzenphysiologen ein willkommenes Nachschlagebuch in Bezug auf Fragen sein, welche sich auf Pflanzenstoffe beziehen. B.

Das Pflanzenreich von **Dr. H. O. Lenz.** 5. Auflage, herausgeg. von O. Burbach mit 8 Tafeln. 2 Bände 8°. 655 Seiten. Gotha, E. F. Tienemann.

Die Umgestaltung, welche der 4. Band von Lenz's gemeinnütziger Naturgeschichte in fünfter Auflage erfahren hat, besteht hauptsächlich in der Gruppierung der Gattungen nach natürlichem Systeme, was wohl von geringer Tragweite, weil das Linné'sche System noch beibehalten wurde. Da die deutschen floristischen Werke sich fast vollständig dem natürlichen Systeme angeschlossen haben, wäre auch die Anordnung der Familien nach natürlichem Systeme eine wünschenswerthe Verbesserung gewesen. Die 8 Tafeln sind correct ausgeführt und tragen z. B. durch Darstellung der mikroskopischen Feinde (Pilze) unserer Culturpflanzen nicht unwesentlich zur Verbreitung der Kenntniss unserer niederen Organismen bei. Da auch im allgemeinen Theile mannigfache Veränderungen zu Gunsten des Werkes bewerkstelligt wurden, kann das Buch als ein Führer in die Pflanzenwelt den Freunden unserer Wissenschaft bestens empfohlen werden. B.

Flora des Schneebergs in Nieder-Oesterreich von **Heinrich Kempf.** Alpine Chronik des Oesterreichischen Touristen-Club. Wien 1882. 66 Seiten in Gross-Octav.

Mit der Flora des Schneebergs ist ein langgehegter Wunsch erfüllt worden, die bedeutendsten Berge Niederösterreichs, Schneeberg, Raxalpe, Oetscher, Dürrenstein und Wechsel haben nun ihre Specialflora in neuer Bearbeitung. Im Vorworte der vorliegenden Flora weist der Verfasser darauf hin, dass es ihm besonders Aufgabe war, ausser seinen eigenen Beobachtungen auch alles, was die

botanische Literatur einschlägiges aufweist, gewissenhaft zu benützen. In einem allgemeinen Theil wird dann ein Abriss der Geschichte der Botanik, nach der Gleiches behandelnden Arbeit Neilreich's in den Verhandlungen und ferner ein Verzeichniss einiger Höhen des Schneeberggebietes gegeben. Ein Verzeichniss volksthümlicher Pflanzennamen ist ein werthvoller Beitrag, wenn auch eine grössere Reichhaltigkeit desselben erwünscht gewesen wäre. Das Verzeichniss der beobachteten Gefässpflanzen des Gebietes, geordnet nach Endlicher's System, schliesst sich daran an. Die Arbeit ist von Seite der Touristen, für welche sie doch hauptsächlich unternommen wurde, einer günstigen Aufnahme und zahlreichen Benützung wohl gewiss. F.

Scherfel, W. Aurel: Adalékok a Szepesi-Tátra albavasi és havasi virányának ismeretéhez. II. (Beiträge zur Kenntniss der subalpinen und alpinen Flora der Zipser Tátra, im Jahrbuche des ung. Karpaten-Vereines). Késmárk 1880, pag. 298—371, ungarisch (übersetzt von C. Daits) und deutsch.

Die erste Mittheilung erschien in demselben Jahrbuche von 1879, pag. 245—298 und enthielt folgende Abschnitte: I. Hochebene a) die Pflanzen der Auen, Waldbäume, Wiesen, Torfmoore, b) Pflanzen der Saatfelder, c) die Strassenflora der Ortschaften, d) die Flora der Wegränder: — Die voliegende Mittheilung ist „einerseits der Wald-, Krummholz- und Hochalpen-Region der Tátra von der Gerlsdorfer Spitze bis einschliesslich der Bélaer Kalkalpen, andererseits aber der von Gánócz an in westlicher Richtung hinter Teplicz bis über Lucsvina an die Zipser Grenze sich hinziehenden Bergkette, mit Berücksichtigung des kurzen Höhenzuges des ‚Kienberges‘ nördlich von Lucsvina gewidmet“. Nach einer kurzen Beschreibung der geologischen Unterlage führt der Verf. die Pflanzen in folgenden Abschnitten an: 1. Die Waldregion. Der eigentliche Wald beginnt hier in einer Höhe von 720—790 Metern, und im geschlossenen Bestande steigt er bis zu einer Seehöhe von 1400 M. Der vorherrschende Baum auf Granit ist *Abies excelsa* DC., aber in Holzschlägen in einer Höhe von über 1000 M. siedelt sich jetzt der Lärchenbaum an, die Weisstanne ist jetzt seltener. Häufiger und vorherrschend tritt sie in den Bélaer Kalkgebirgen auf. *Pinus silvestris* nimmt an der Waldbildung nur in untergeordneter Weise Theil. Die Zirbelkiefer kam ehemals häufiger als jetzt vor. — *Fagus sylvatica* ist an der Südseite der Tátra nur auf Kalk in den Bélaer Gebirgen in einzelnen verkrüppelten Exemplaren, wie auch andererseits auf den Tepliczer Kalkbergen zu finden. Auf der Nordseite gegen Žďár und Javorina bilden sie schon ganze Bestände. — An der Südlehne der Melaphyrberge gegen Grenicz tritt ein kleiner Bestand der Steineiche hinzu. 2. Die Krummholzregion. Dicht geschlossen tritt das Krummholz in einer ungefähren Höhe von 1450—1700 Meter auf, obwohl es sich schon auch in einer Höhe von 1170 Met. findet und bis zu 1920 M. steigt. 3. Hochalpenregion. Der Unterschied zwischen der Flora des Krummholzes und dieser Region ist ein sehr geringer, doch hat letztere auch charakteristische Pflanzen. S. 337—

358, 359—368 und 369—371 sind die in den betreffenden Regionen wachsenden Pflanzen mit ihren Vegetationsverhältnissen angeführt.

Borbás.

Borbás Vince: Három bosniai pázsitféle hazánkban. (Drei bosnische Gramineen in unserem Vaterlande, in Földmiv. Érdek. 1882, no. 41.)

1. *Bromus pannonicus* Kumm. et Sendtn. 1849 ist nach den Originalien im Herb. Monac. = *Br. vernalis* Panč. 1855, *Br. erectus* var. *pyncotrichus* Borb. 1878. Die charakteristischen Merkmale: die Ausläufer und die wollige Behaarung der Blattscheiden werden von den Autoren des *Br. pannonicus* in der Beschreibung nicht erwähnt, darum bekam die Pflanze, welche sich durch diese Merkmale auszeichnet, neuere Benennungen, doch bemerkt man diese Merkmale an dem Original des *Br. pannonicus*, welches von Ofen stammt, deutlich; an den bosnischen, nicht gut ausgegrabenen Exemplaren (Bukovieca) fehlen zwar die Ausläufer, aber die Behaarung stimmt gut mit der Ofner Pflanze überein. Nach diesen ergänzt Ref. den Formenkreis des *Bromus erectus*, welchen Professor E. Hackel in Oest. botan. Zeitschr. 1879 p. 209—210 zusammengestellt hat, folgenderweise:

I, II, A., a) mit α . und β . bleibt l. c. p. 209 unverändert.

b) Folia et vaginae pilis longis laxis ciliata.

aa) Spiculae glabrae racemosae, quam pedicelli evidentior longiores. Glaucescens = *Br. erectus* var. *racemiferus* m. (Fiume).

bb) Panicula expansa, non racemosa, spiculis longe pedicellatis.

*) Spiculae glabrae = var. *Hackelii* Borb. (*Br. pannonicus* Hack. l. c.) non Kumm. et Sendtn. (non rarus).

**) Spiculae hirsutae = var. *pubiflorus* m. (Croat.).

c) Vaginae glabrae.

aa) Glumae evidentior inaequales.

*) *Br. transsilvanicus* Steud. Hackel l. c. (Buda).

**) Folia latiora, spiculae glabrae contractae = var. *densiflorus* m. (Papuk).

bb) Glumae subaequales.

*) Folia et flores hirsuta = *Br. erectus* Huds.

**) Folia et flores glabra = var. *Borbásii* Hack. (Croat. subalp.).

***) Folia hirsuta, flores glabri var. *glabriflorus* m. (Buda).

B. Rhizoma stoloniferum.

a) Folia et vaginae molliter patenti villosae, flores glabri = *Br. pannonicus* Kumm. et Sendtn. (Bosn., Serb., Buda).

b) Vaginae et flores glabri, folia pilosa = var. *reptans* Borb.

c) *Br. albidus* MB. Hack. l. c.

2. *Br. longipilus* Kumm. et Sendtn. ist nur eine behaartblüthige Form. des *Br. tectorum*, welche an manchen Stellen häufiger ist als die Form *glabrescens*.

3. *Festuca bosniaca* Kumm. et Sendtn. ist eine in den subalpinen Gegenden des Litorale nicht grosse Seltenheit und nur eine Form der *F. varia*, wie sie auch Prof. Hackel andeutet.

Borbás.

Borbás Vince: **Hazánkknak egy új Lonicerája** (Eine neue *Lonicera* unseres Vaterlandes. „Erdészeti Lapok“ Forstwissensch. Blätter 1882 II. Heft).

Lonicera reticulata Borb. wächst am Risnyák, Scheznik, Visočica und Višenura in Croatien und ist am nächsten mit *L. coerulea* verwandt, von der sie aber durch die länglich rundlichen oder ganz rundlichen, lederartigen, fast kahlen und fast sitzenden Blätter, bei welchen die dichte Nervatur stark hervortritt und in dieser Hinsicht etwa an die *Salix reticulata* erinnert, dann durch die kahlen Jahrestriebe, kahlen Fruchstiele und Bracteen, welche nur am Rande kurz gewimpert sind, verschieden. Die Blüthen sind unbekannt. Nach diesen ergänzt Ref. die Zusammenstellung der Loniceren in Willkomm's „Forstliche Flora“ mit *L. leiophylla* Kern. und *L. reticulata*. — *Lonicera glutinosa* Vis. hat Willkomm nicht an die richtige Stelle gestellt, denn bei dieser sind die Fruchtpaare ganz bis zu der Spitze in eine verschmolzen, wie auch Visiani richtig angibt. Man kann aber letztere nicht für eine vicarirende Species oder Abart der *L. alpigena* halten, denn *L. glutinosa* kommt am Velebit mit *L. alpigena* vor. Letztere ist häufiger und breitet sich in Croatien noch südlicher aus (Monte Santo) als *L. glutinosa*. Dagegen scheint *L. reticulata* eine vicarirende Species der *L. coerulea* zu sein, welche in solchen Formen, wie sie in Tirol vorkommt, in Croatien fehlt. — *L. leiophylla* scheint sich so zu *L. Xylosteum* zu verhalten wie *L. reticulata* zu *L. coerulea*. *L. coerulea* Schloss. et Vuk. scheint zu *L. reticulata* zu gehören.

Borbás.

Acta horti Petropolitani (Tom. VII. Fasc. II).

Der soeben erschienene II. Band de 1881 des genannten periodischen Werkes enthält folgende Abhandlungen: I. E. R. v. Trautvetter: *Elenchus stirpium anno 1880 in isthmo caucasico lectarum*. — Im Jahre 1880 haben mehrere Forscher die Gegenden zwischen dem Schwarzen und dem Kaspischen Meere im botanischen Interesse bereist. So hat Dr. G. Radde das Gebiet von Lenkoran, das Tatysscher Joch und den persischen District Ardebil durchforscht; Becker botanisirte längs den Seeküsten Daghestan's, während N. v. Seidlitz die höchsten Spitzen einiger dortiger Berge bestiegen hat; M. N. Smirnow endlich widmete sein Augenmerk der Flora von Tiflis. — Der Autor hat die Ergebnisse der vorerwähnten Excursionen gesichtet und in der vorliegenden Arbeit systematisch verzeichnet. Im Ganzen werden daselbst 878 Arten (Phanerogamen und Farne) aufgezählt. Darunter sind nachstehende von Trautvetter neu aufgestellte und mittelst ausführlicher Diagnosen näher beschriebene Pflanzen, als: *Leontice Smirnowii*, *Silene solenantha*, *Sedum tetramerum*, *Galium Grusinum*, *Heliotropium styligerum*, *Trigonocaryum prostratum* (Familie Asperifolien), *Nephechloa breviglumis*. — Am reichlichsten wurden von den genannten Forschern bedacht die Familien der Cruciferen, Alsineen, Papilionaceen (darunter die Gattung *Astragalus* mit 29 Arten) und die Umbelliferen. Dagegen sind sehr stiefmütterlich behandelt die Genera *Rubus*, welche mit 1 Art, und *Rosa*, die mit nur 3 Arten aufgeführt erscheint. — II. Dr. K.

Friedrich. Ueber eine Eigenthümlichkeit der Luftwurzeln von *Acanthorhiza aculeata* Wendland. Der kais. botan. Garten zu Petersburg besitzt ein Exemplar der obigen äusserst seltenen Fächerpalme. Ihre Heimat ist Mexico, wo sie von Linden und Funk entdeckt, und unter dem Namen *Chamerops stauracantha* bekannt gemacht wurde. Martius erhob sie zur selbstständigen Gattung mit der Benennung: *Thritinax aculeata*. Charakteristisch ist an dieser Palme eine Garnitur von oft verzweigten, äusserst harten und spitzen Dornen, welche am Stamme, an der Basis der Blätter, deren Scheiden sich in einen dichtverworrenen Filz umwandeln, entspringen. Diese Dornen, am Petersburger Exemplar, eine Länge von mehr als 10 Ctm. erreichend, sind metamorphosirte Luftwurzeln. Nebst diesen hat aber *Acanthorhiza aculeata* auch noch andere Luftwurzeln, welche bedeutend stärker als erstere sind, und in die Erde sich herabsenkend, dort die Functionen wirklicher Wurzeln übernehmen. — Aehnliche Metamorphosen (Verdornungen) kommen übrigens auch an anderen monokotylen Pflanzen vor, so u. A. nach Russow an *Pandanus odoratissimus*, und nach Reinke bei mehreren Orchideen und Palmen, z. B. bei *Iriarteia ferox*. — Die Spitze einer Luftwurzel der *Acanthorhiza acul.* ist mit einer stark entwickelten Wurzelhaube bedeckt. Sobald jedoch diese Luftwurzel eine gewisse Länge erreicht hat, löst sich die ganze Wurzelhaube ab, bleibt indess meistens noch so lange an der Spitze der Luftwurzel hängen, bis sie durch irgend welche Ursache abgehoben wird. Hiedurch hat nun die Luftwurzel ihre morphologische Eigenschaft als Wurzel eingebüsst und muss dieses Axenorgan, nachdem es neben bedeutender Härte spitz geworden ist, als Dorn aufgefasst werden. Die Härte der Dornspitze kommt von der Umwandlung einiger Schichten der äusseren Rinde in sklerenchymatische Zellen. — III. E. Regel. Descriptiones plantarum novarum et minus cognitarum (Fasc. VIII). Die sehr beachtenswerthe Arbeit des so produktiven Verfassers zerfällt in folgende Abschnitte: a) Plantarum diversarum in horto Imp. Petropolitano cultarum descriptiones. Enthält die Diagnosen nachstehender Pflanzen: *Coleus Huberi* Regl., *Crinum Schmidtii* Regl., *Lycaste costata* Lindl., *Merendera Raddeana* Regl., *Pleurothallis Hookeri* Regl. — b) Plantarum centrasiaticarum, in horto bot. Imp. Petropol. cult. descriptiones. Hier macht uns der Autor mit folgenden neuen Bürgern der centralasiatischen Flora bekannt, als: *Allium Ostrowkianum* Regl., *Allium stipitatum* Regl., *A. Suwarowi* Regl., *Bulbocodium (Merendera) persicum* Boiss. et Kotschy, *β. turkestanum*, *Delphinium corymbosum* Regl., *Gentiana Fetisowi* Regl. et Winkler, *Gent. Kesselmayeri*, *Heliotropium Lehmani* Regl. (Syn. *Biarum Lehmani* Regl. Reliq. Lehm. Nr. 1333), *Lonicera Alberti* Regl., *Statice Suwarowi* Regl., *Tanacetum leucophyllum* Regl. — c) Juncacearum, Cyperacearum, Graminearum, Balanophorearum et Acotyledonearum vascul; Centrasiaticarum adhuc cognitarum Enumeratio. In diesem Abschnitte fällt bei manchem Genus ein besonderer Reichthum an Arten auf. So figurirt im besprochenen Floren-

gebiete die Gattung *Scirpus* (incl. *Isolepis*, *Heleocharis* und *Blysmus*) mit 22, *Elymus* mit 13, *Bromus* mit 14, *Poa* mit 19 Arten. Unter den aufgezählten Pflanzen sind nicht wenige Novitäten und dann einzelne der arktischen Flora angehörende Arten. Hierauf folgen allgemeine Bemerkungen über die Flora Centralasiens und über die Verbreitung der Juncaceen, Cyperaceen und Gramineen in Turkestan; eine pflanzengeographische Studie von hoher Bedeutung. Derselben ist eine Karte von Centralasien mit Angabe der Reiserouten von Regel, Fedtschinko, Haulbars, Kuropalkin, Osten-Sacken, Prewaldski, Sewirzow beigefügt. Moritz Pröhoda.

Das Billigste, was auf dem Gebiete von Obst- und Gartenbauzeitungen bis jetzt geliefert wurde, ist der „Praktische Obstzüchter“, illustriertes Volksblatt für Obstbau, Gemüsebau und Schulgartenwesen; die ganze Zeitung, die reich illustriert monatlich je 12 Seiten stark erscheint, kostet nämlich, Postporto mit inbegriffen, nur 1 fl. Der sehr rührige Landes-Obstbauverein für Niederösterreich hat sich in der That ein wesentliches Verdienst um die Hebung des Obst- und Gartenbaues durch die Herausgabe dieser billigen und praktischen Zeitung erworben. Die uns vorliegende zweite Nummer ist so reichhaltig, dass wir Jedermann die Lecture derselben empfehlen müssen. Von der Redaction des „Praktischen Obstzüchter“ in Klosteneuburg bei Wien können übrigens Probenummern gratis bezogen, auch Abonnements an dieselbe aufgegeben werden.

Personalnotizen.

— Joseph Decaisne, Director des Jardin des plantes in Paris, ist am 8. Februar, 73 Jahre alt, gestorben.

— Dr. Ludwig Koch ist zum ausserord. Professor der Botanik an der Universität Heidelberg ernannt worden.

— Wilhelm Perring, bisher Universitätsgärtner in Tübingen, wurde zum Inspector des kgl. botanischen Gartens in Berlin ernannt.

— W. Zeller, bisher Universitätsgärtner in Marburg, wurde als solcher in Tübingen angestellt.

— Dr. Theodor Ritter v. Weinzierl hat sich als Privatdocent für Botanik an der k. k. Hochschule für Bodencultur in Wien habilitirt.

Vereine, Anstalten, Unternehmungen.

— In der Februarversammlung des naturwissenschaftlichen Vereines für Steiermark in Graz hielt der Vereinspräsident Dr. J. B. Holzinger einen Vortrag über das neue Gesetz für Stei-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1882

Band/Volume: [032](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [Literaturberichte. 132-138](#)